



MERKBLATT 5 | 2021

# Gebäudelabels und Standards von Bedeutung im Schweizer Markt

Das vorliegende Merkblatt beschreibt Gebäudelabels und Standards, die für den Schweizer Markt von Bedeutung sind. Dazu zählen: Minergie, SNBS, LEED, SGNI, GI und eu.bac. Das Merkblatt enthält eine kurze Einführung in alle diese Labels und Standards und fasst die wichtigsten Fakten dazu zusammen.

Für die Labels Minergie, SNBS und LEED stehen zudem Arbeitshilfen in Form von Checklisten zur Verfügung. Diese bieten vertiefende Informationen dazu, was beim Projektieren und Bauen mit diesen Labels zu berücksichtigen ist. Alle Arbeitshilfen orientieren sich an den Bauphasen der SIA und liefern so einen wertvollen Beitrag zur korrekten Anwendung der Labels in der Praxis.



Grundsätzlich muss, wenn nicht anders gefordert, nach Gesetz (kantonalen Baugesetzen, basierend auf Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich, MuKE) und Stand der Technik (SIA, SWKI) gebaut werden. Da die Schweiz als Mitglied des Europäischen Komitees für Normung (CEN) vereinbart hat, europäische Normen (EN) als nationale Normen umzusetzen, müssen gezwungenermassen auch diese Normen entsprechend berücksichtigt werden. Nicht zuletzt, weil sie im Streitfall von den Gerichten als allgemein anerkannter Stand der Technik herangezogen werden, auch wenn im Bauvertrag nichts vereinbart wurde. Gebäudelabels und Standards hingegen sind freiwillig und verlangen je nach Ausprägung zusätzliche, über den Stand der Technik hinausreichende Massnahmen in Bezug auf das Gebäude und ggf. den Standort. Werden diese erfüllt, wird das Gebäude entsprechend ausgezeichnet. Der Bauherr muss dazu die Auszeichnung mit dem gewünschten Label bei der zuständigen Stelle beantragen. Diese überprüft seine Angaben, zum Teil auch vor Ort. Ein gelabeltes Gebäude weist deshalb in der Regel einen höheren Standard auf als ein nicht gelabeltes Gebäude.

Beweggründe für einen Label-Antrag:

- Energieeinsparung, Nachhaltigkeit, Klimaschutz
- Kommunikationsinstrument, Vorbildfunktion, State of the Art
- Vermietbarkeit (Mieter, Firmen etc. setzen Labels voraus)
- Förderbeiträge sowie bessere Hypothekarkonditionen
- Höherer Wert der Immobilien bei geringer Mehrinvestition
- Vergleichbarkeit der Immobilien, z. B. bei Immobilienfonds
- Klare Vorgaben bei Labels sowie unabhängige Prüfung/QS

### Gebäudelabels und Standards des nachhaltigen Bauens

Experten unterscheiden zwischen Labels (bedingt Zertifizierung und Auszeichnung) und Standards (Selbstdeklaration). Bei Labels fallen in der Regel Gebühren für die Zertifizierung an. Standards hingegen definieren einen gewissen Gebäudestandard, der meist über die gesetzlichen Anforderungen und den Stand der Technik (Basisanforderungen in Normen) hinausgeht.

Die nachfolgend aufgeführten Labels basieren in der Regel alle auf Berechnungen. Energieaudits wie EN 16247 und ISO 50001 sind «Labels», die explizit für die Betriebsphase gedacht sind. Auf diese sowie weitere Gebäudelabels und Standards wie BREEAM, SméO, GEAK wird in diesem Merkblatt jedoch nicht eingegangen.

[TAB. 1] Übersicht der Gebäudelabels und Standards von Bedeutung im Schweizer Markt

Übersicht	Label	Standard	Gesetz
<b>Vorgaben</b>	Labelgeber	Standardsetzer, teilweise verschärfte Anforderungen in Normen	MuKE → Energiegesetze
<b>Kosten</b>	zusätzliche Gebühren		offizielle Gebühren
<b>Auszeichnung</b>	Zertifikat		
<b>Kontrolle</b>	Labelgeber	Standards werden oft nicht geprüft, obwohl Sachkundige dies könnten	Behörde
<b>Organisationen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Minergie (CH)</li> <li>- SGNI (DGNB Swiss, CH)</li> <li>- LEED (US)</li> <li>- eu.bac</li> <li>- GI (CH)</li> <li>- SNBS (CH)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- NNBS (SNBS, CH)</li> <li>- SIA</li> <li>- SN</li> </ul>	Kantone



## Minergie

[minergie.ch](http://minergie.ch)

**Minergie ist seit 1998 der Schweizer Baustandard für Komfort, Effizienz und Werterhalt für neue und modernisierte Gebäude. Die Marke wird von der Wirtschaft, den Kantonen und dem Bund gemeinsam getragen und ist vor Missbrauch geschützt.**

Im Zentrum steht der Komfort – der Wohn- und Arbeitskomfort von Gebäudenutzern. Ermöglicht wird dieser Komfort durch eine hochwertige Gebäudehülle, eine systematische Lüfterneuerung und einen guten sommerlichen Wärmeschutz. Minergie-Bauten zeichnen sich zudem durch einen sehr geringen Energiebedarf, erneuerbare Energien, eine fossilsfreie Wärmezeugung und die Produktion von eigener Energie aus. Seit 2017 bezieht sich die Minergie-Kennzahl auf den gewichteten Netto-Endenergiebedarf für den gesamten Betrieb des Gebäudes.

### Die Produkte im Überblick

Minergie sorgt für eine Qualitätssicherung in der Planungs-, Bau- und Betriebsphase. Die drei bekannten Gebäudestandards Minergie, Minergie-P und Minergie-A stellen sicher, dass bereits in der Planungsphase höchste Qualität und Effizienz angestrebt wird. Mit dem Zusatz ECO werden zudem die beiden Themen Gesundheit und Bauökologie berücksichtigt. Der Zusatz MQS Bau richtet sich an Bauherren und Planer, welche die anspruchsvollen Vorgaben am Bau garantiert haben möchten. Der Zusatz MQS Betrieb bietet einen einfachen und wirksamen Betriebscheck und PERFORMANCE ist die begleitete Betriebsoptimierung für grössere Gebäude. Beide Produkte stellen einen optimalen Betrieb und damit höchsten Komfort in der Betriebsphase sicher.



**[ABB. 1]** Minergie-Produkte im Überblick.

### Baustandards

- Minergie erfüllt überdurchschnittliche Ansprüche an Qualität und Effizienz. Ein Minergie-zertifiziertes Gebäude ist wesentlich energieeffizienter und hochwertiger als eines in konventioneller Bauweise.
- Minergie-P bezeichnet Niedrigstenergie-Bauten, die insbesondere wegen einer herausragenden Gebäudehülle höchsten Komfort gewährleisten. Der thermische Energiebedarf ist nahezu null und der Komfort im Winter und Sommer maximal.
- Minergie-A verknüpft diese Aspekte mit maximaler energetischer Unabhängigkeit. Basierend auf einer guten Gebäudehülle und optimierter Haustechnik erreichen Minergie-A-Bauten dank Photovoltaik, allenfalls kombiniert mit Batterie oder Lastmanagement, eine Plusbilanz.

### Zusatzprodukte

- ECO garantiert den Einsatz besonders gesundheitsbewusster und ökologischer Materialien sowie eine nachhaltige Bauweise.
- MQS Bau – Das Minergie-Qualitätssystem Bau sorgt für Qualitätssicherung und Transparenz während der Bauphase.
- MQS Betrieb – Das Minergie-Qualitätssystem Betrieb ist ein einfacher und wirksamer Betriebscheck und hilft bei der optimierten Nutzung der haustechnischen Anlagen von kleineren Minergie-Gebäuden. Damit wird höchstmöglicher Komfort in der Nutzungsphase sichergestellt.
- PERFORMANCE ist die begleitete Betriebsoptimierung für grössere Minergie-Gebäude. Die professionelle, unabhängige Qualitätssicherung stellt sicher, dass Gebäude die hohen Ansprüche an Komfort, Energieeffizienz und Werterhalt während der Betriebsphase erfüllen.

Die drei Baustandards sind frei mit den Zusatzprodukten kombinierbar, ebenso mit dem Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) für sozioökonomische Aspekte.

## SNBS Hochbau – Standard Nachhaltiges Bauen Schweiz

[snbs-hochbau.ch](https://snbs-hochbau.ch) | [nnbs.ch](https://nnbs.ch)

**Das Bundesamt für Energie (BFE) liess zwischen 2011 und 2012 die erste Version des Standards Nachhaltiges Bauen Schweiz (SNBS) für den Hochbau entwickeln. Ziel war es, ein gemeinsames Verständnis des nachhaltigen Bauens in der Schweiz und eine Grundlage für eine umfassende Nachhaltigkeitsbeurteilung eines Gebäudes zu schaffen. 2016 wurde der Standard in eine zertifizierungsfähige Version überführt (SNBS 2.0 Hochbau). Seit Anfang 2021 liegt die nachgeführte und verbesserte Version 2.1 vor.**

Der SNBS Hochbau ist der erste umfassende und zertifizierungsfähige Standard für nachhaltiges Bauen in der Schweiz. Er ist ein Gemeinschaftswerk von privater und öffentlicher Hand. Der Standard konsolidiert bewährte Konzepte und Instrumente für das nachhaltige Bauen aus unterschiedlichen Initiativen und führt sie zu einem neuen Ganzen zusammen. Insbesondere

- betrachtet er die Themen Nutzung, Wirtschaftlichkeit und Umweltfreundlichkeit integral, vom Standortentscheid über die Projektentwicklung bis hin zum Bauprozess;
- bezieht er den Kontext bei der Beurteilung des Gebäudes konsequent in die Betrachtung ein;
- misst er den Themen «Nutzungen» sowie «baukulturelle und architektonische Qualität» eine zentrale Bedeutung bei;
- ist er wirkungsorientiert und lässt Bauherrschaften, Architekten und Fachplanern viel Freiraum bei der Erfüllung der Anforderungen und damit der Gestaltung des Bauwerks.

### Bestehendes innovativ ergänzen

Der SNBS Hochbau orientiert sich an der bundesrätlichen Strategie zur nachhaltigen Entwicklung der Schweiz sowie an der Agenda 2030. Er ist inhaltlich mit der Norm SIA 112/1 «Nachhaltiges Bauen – Hochbau» abgestimmt und kompatibel zu den Standards Minergie, Minergie-Eco und 2000-Watt-Areal.

An der Entwicklung des SNBS Hochbau waren ausser dem BFE folgende Organisationen beteiligt: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein (SIA), Bund Schweizer Architekten (BSA), Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieurunternehmen (usic), Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV), International Facility Management Association (IFMA), eco-bau, Royal Institution of Chartered Surveyors (RICS), Entwicklung Schweiz und Koordinationskonferenz der Bau- und Liegenschaftsorgane der öffentlichen Bauherren (KBOB). Getragen und weiterentwickelt wird er vom Netzwerk Nachhaltiges Bauen Schweiz (NNBS).

Seit 2016 ist der SNBS Hochbau zertifizierbar und seit Anfang 2021 steht er in der aktualisierten, verbesserten Version 2.1 zur Verfügung. Zertifiziert werden können die Nutzungsarten Büro/Verwaltung, Wohnen und Bildungsbauten – sowohl im Neubau als auch bei Erneuerungen. Mischnutzungen mit Gewerbe im Erdgeschoss sind ebenfalls möglich.

### Bewertung

Das Beurteilungsraster gliedert die drei Bereiche Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt in je vier Themen. Die Themen werden mit insgesamt 45 Indikatoren bewertet. Jeder Indikator wird nach dem Schweizer Schulnotensystem auf einer Skala von 1 bis 6 bewertet. Mit Einführung der Version 2.1 kann ein Gebäude auch dann zertifiziert werden, wenn pro Bereich (Gesellschaft, Umwelt, Wirtschaft) maximal eine Note ungenügend ist.

Das Gesamtergebnis wird berechnet, indem zuerst die Durchschnittsnote für jeden der drei Nachhaltigkeitsbereiche ermittelt wird. Aus diesen drei Werten wird abschliessend die Gesamtnote für das Gebäude berechnet. Entsprechend dieser Gesamtnote werden die Gebäude dann nach den drei Stufen des SNBS Hochbau ausgezeichnet:

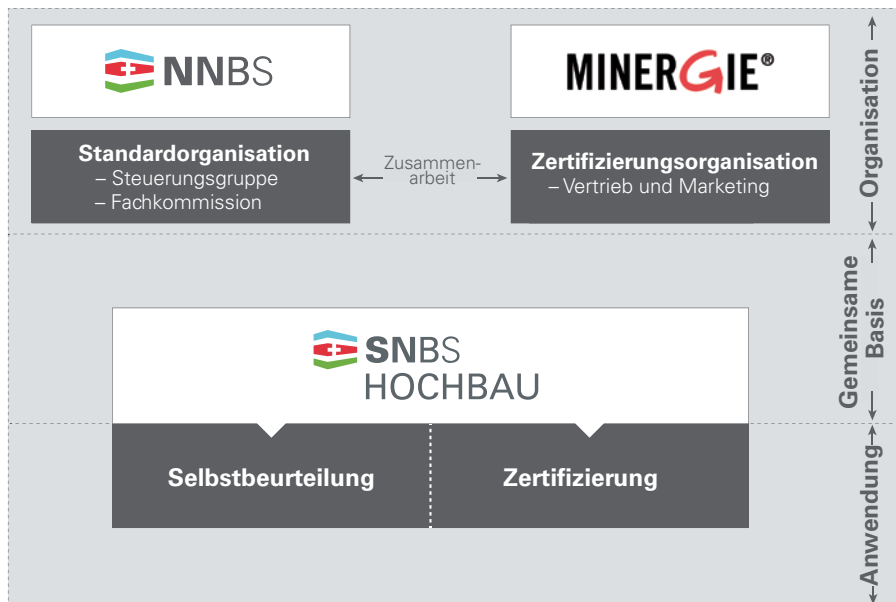
- 4 bis 4,9: Silber
- 5 bis 5,4: Gold
- 5,5 bis 6: Platin

### Zertifizierung

Die Zertifizierung gewährleistet eine unabhängige Qualitätssicherung. Sie stellt sicher, dass die Anforderungen des Standards von der Planung bis zur Bauvollendung eingehalten werden. Der Zertifizierungsprozess erfolgt in zwei Runden, der Konformitätsprüfung 1 zum Zeitpunkt der Projektierung und der Konformitätsprüfung 2 nach der Bauvollendung.

### SNBS für Infrastrukturbauten

Seit Herbst 2020 gibt es auch einen SNBS-Standard für Infrastrukturbauten. Mit dem SNBS Infrastruktur Version 1.0 können Bauwerke aus den Bereichen Mobilität/Transport, Energie, Wasser, Kommunikation sowie Schutzbauten beurteilt werden. Anwendbar ist er für Veränderungen an bestehenden Bauten, für Neubauten und auch für Unterhalt und Betrieb. Er ist in der Struktur ähnlich aufgebaut wie der SNBS Hochbau, macht die Nachhaltigkeit neu aber fassbar und vergleichbar. Sein breiter Kriterienkatalog verfolgt einen qualitativen Ansatz, lässt damit viel Freiraum beim Anwenden und hilft mit seinem checklistenartigen Aufbau zudem beim Aufspüren von Optimierungspotenzial. Eine Zertifizierung ist vorderhand jedoch nicht möglich.



**[ABB. 2]** Mit dem SNBS und dem dazugehörigen Zertifikat steht der Schweizer Bauwirtschaft seit 2016 ein kongruentes System zur Verfügung. Während der Standard gratis genutzt werden kann, ist die Zertifizierung kostenpflichtig.

## NACHHALTIG BAUEN

Ein Gebäude ist nachhaltig, wenn

**KONTEXT UND ARCHITEKTUR**  
es im Kontext mit dem Ort steht und sein Umfeld berücksichtigt.

**KOSTEN**  
seine Kosten über den Lebenszyklus betrachtet optimiert sind.

**ENERGIE**  
es mit einem Minimum an nicht erneuerbaren Energien auskommt.

**PLANUNG UND ZIELGRUPPE**  
die Zielgruppen in einem qualifizierten Verfahren einbezogen werden.

**HANDELBARKEIT**  
seine Handelbarkeit zu jedem Zeitpunkt gewährleistet ist.

**KLIMA**  
es minimale Treibhausgasemissionen verursacht.

**NUTZUNG UND RAUMGESTALTUNG**  
es angemessene Gebrauchs- und Nutzungsqualitäten aufweist.

**ERTRAGSPOTENZIAL**  
sein Ertragspotenzial in einem guten Verhältnis zu seinen Kosten steht.

**RESSOURCEN- UND UMWELTSCHONUNG**  
die Erstellung und der Betrieb ressourcen- und umweltschonend erfolgen.

**WOHLBEFINDEN UND GESUNDHEIT**  
es einen guten Komfort und eine optimale Raumluftqualität ermöglicht.

**REGIONALÖKONOMIE**  
es einen positiven regionalökonomischen Beitrag liefert.

**NATUR UND LANDSCHAFT**  
Natur und Landschaft nicht negativ beeinträchtigt werden.

**[ABB. 3]** Die drei Nachhaltigkeitsbereiche Gesellschaft (rot), Wirtschaft (blau) und Umwelt (grün) umfassen je 4 Themen, denen total 25 Kriterien zugeordnet sind. Den Kriterien sind wiederum jeweils Indikatoren zugeordnet, die bewertet werden können. Insgesamt gibt es 45 Indikatoren.



## LEED – Leadership in Energy and Environmental Design

[usgbc.org/leed](http://usgbc.org/leed) bzw. [greenbuilding.ch](http://greenbuilding.ch)

**Leadership in Energy and Environmental Design (LEED) ist eines der weltweit am weitesten verbreiteten Bewertungssysteme für die Nachhaltigkeit von Gebäuden.**

LEED wurde 1998 vom U.S. Green Building Council (USGBC) entwickelt und liegt aktuell in der Version 4 am Markt vor. Version 4.1 befindet sich momentan in der Pilotphase. Die LEED-Zertifizierung ist mittlerweile eine weltweit anerkannte Auszeichnung für die Nachhaltigkeitsleistung eines Gebäudes. LEED unterscheidet sich von anderen Gebäudelabels vor allem darin, dass es nach einem Punktesystem funktioniert und nicht nach fixen Anforderungen und Vorgaben. Das LEED-Rating-System ist durch das Angebot verschiedener Systemvarianten für alle Gebäudetypen und alle Bauphasen, einschliesslich Neubau, Innenausbau, Betrieb und Wartung sowie Core & Shell, anwendbar.

### Systemaufbau LEED for New Construction (NC)

LEED basiert auf einem Punktesystem, bei dem die Umsetzung von Nachhaltigkeitsanforderungen belohnt wird. Die von LEED aufgestellten Nachhaltigkeitsanforderungen werden in Prerequisites und Credits unterschieden. Bei Prerequisites handelt es sich um Minimalanforderungen, welche grundsätzlich von jedem Projekt erfüllt werden müssen, ohne mit Punkten belohnt zu werden. Mit den Credits formuliert LEED hingegen Nachhaltigkeitsanforderungen, welche bei vollständiger Umsetzung und entsprechender Dokumentation mit einer vordefinierten Anzahl von sogenannten Creditpunkten belohnt werden. Je mehr Nachhaltigkeitsanforderungen in einem Projekt umgesetzt werden, umso mehr Creditpunkte kann es sammeln und umso besser fällt die Gesamtbewertung aus. Im Rahmen des LEED-Systems wird die Gesamtbewertung der Nachhaltigkeit mittels vier aufeinanderfolgenden Ratingstufen ausgedrückt:

- CERTIFIED      40 bis 49 Creditpunkte
- SILVER          50 bis 59 Creditpunkte
- GOLD            60 bis 79 Creditpunkte
- PLATINUM      ab 80 Creditpunkten

LEED verfolgt einen holistischen (ganzheitlichen) Zertifizierungsansatz. Im Gegensatz zu Zertifizierungssystemen, welche sich auf einzelne Nachhaltigkeitsaspekte wie z. B. das Thema Energie konzentrieren, versucht LEED die unterschiedlichen Facetten des nachhaltigen Bauens abzubilden. Hierzu bedient sich das LEED-System neun unterschiedlicher Bewertungskategorien.

Mit sieben Grundkategorien können insgesamt 100 Creditpunkte erreicht werden. Weitere zehn Creditpunkte werden über zwei Zusatzkategorien angeboten.

Die gesamte LEED-Zertifizierung wird über die Internetplattform LEED Online ([www.leedonline.com](http://www.leedonline.com)), welche die Kommunikationsschnittstelle zwischen Zertifizierungsorganisation und Projektteam darstellt, durchgeführt.

Im Zuge des Zertifizierungsmanagements müssen sich die relevanten Zertifizierungsbeteiligten (in der Regel Bauherrschaft, Architekten und Fachplaner etc.) zunächst beim USGBC registrieren und erhalten anschliessend vom Projektadministrator (in der Regel ein LEED Accredited Professional) entsprechende Lese- und Schreibrechte zur Bearbeitung von Onlineformularen sowie notwendige Up- und Downloads von Dokumenten.

Sobald alle Onlineformulare ausgefüllt, die notwendigen Nachweisdokumente erstellt und auf die Plattform geladen wurden, kann der Projektadministrator einen Projektreview auslösen, um das Projekt auf die Erfüllung der eingereichten LEED-Anforderungen prüfen zu lassen. Mit dem Auslösen des Projektreviews wird die Dokumentation für die Reviewer der unabhängigen Zertifizierungsorganisation Green Business Certification Inc. (GBCI) zugänglich und gleichzeitig für eine weitere Bearbeitung durch das Projektteam gesperrt.

Eine erfolgreiche LEED-Zertifizierung ist die Bestätigung einer unabhängigen dritten Institution (Green Business Certification Inc.), dass ein Gebäude nach messbar nachhaltigen Gesichtspunkten entwickelt, geplant und realisiert worden ist.

**[TAB. 2] Übersicht Bewertungskategorien und relative Punkteverteilung**

LEED NC	Nachhaltigkeitsthematik	max. Anzahl Creditpunkte
<b>Grundkategorie</b>		
Integrative Process	Integrale Planung	1
Location and Transport	Lage und Verkehr	16
Sustainable Sites	Nachhaltiger Standort	10
Water Efficiency	Wassereffizienz	11
Energy & Atmosphere	Energie und Atmosphäre	33
Materials & Resources	Materialien und Rohstoffe	13
Indoor Environmental Quality	Innenraumqualität und Komfort	16
<b>Zusatzkategorie</b>		
Innovation	Innovation	6
Regional Priority	Regionale Prioritäten	4



40 bis 49 Creditpunkte



50 bis 59 Creditpunkte



60 bis 79 Creditpunkte



ab 80 Creditpunkten

**[ABB. 4]** LEED-Ratingstufen nach erreichten Creditpunkten.

## DGNB Swiss – Deutsches Gütesiegel Nachhaltiges Bauen (Schweiz)

[sgni.ch](http://sgni.ch)

**Mit dem 2008 von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen erstmals vorgestellten DGNB-System können Gebäude und Stadtquartiere, die nachweisbaren Nachhaltigkeitskriterien entsprechen, ausgezeichnet werden. Die Grundsystematik wurde gemeinsam von der DGNB und dem deutschen Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) entwickelt.**





Das Nachhaltigkeitskonzept des DGNB-Systems ist weit gefasst und umfasst die sechs Themenfelder ökologische Qualität, ökonomische Qualität, soziokulturelle und funktionale Qualität, technische Qualität, Prozess- und Standortqualität. Die Schweizer Variante wurde durch die DGNB Swiss adaptiert. Sie gewährleistet eine Übereinstimmung mit den SIA-Normen und -Merkblättern, eco-bau, 2000-Watt-Gesellschaft sowie weiteren Schweizer Instrumenten des nachhaltigen Bauens.

Das DGNB-Swiss-Label erlaubt die Zertifizierung unterschiedlicher Nutzungsarten. Seit Mitte 2020 sind folgende Nutzungsprofile für Neubauten definiert:

- Büro- und Verwaltungsgebäude
- Wohngebäude
- Hotelbauten
- Handelsbauten
- Bildungsbauten
- Laborgebäude
- Spitäler und Kliniken (Gesundheitsbauten)

Es kann auch nur der Innenausbau eines Gebäudes zertifiziert werden, z. B. wenn bestehende Gebäude umgebaut oder umgenutzt werden. Gesundheit, Komfort und Wohlbefinden sind jene Bedürfnisse des Menschen, auf welche dieses DGNB-Zertifikat fokussiert. Daneben sind auch bestehende Gebäude insgesamt zertifizierbar (Gebäude im Bestand). Dieses Zertifikat ist besonders interessant für Besitzer ganzer Portfolios, die sich so einen Überblick über die Nachhaltigkeit ihrer Gebäude verschaffen können. Und nicht zuletzt können Gebäude im Betrieb zertifiziert werden, um die Gebäudebewirtschaftung überprüfen und bewerten zu können.

Mit all diesen Zertifizierungsmöglichkeiten bietet die Schweizer Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft (SGNI) als einzige Label-Organisation für fast alle Bauherren respektive Fälle ein passendes Label an.

Gesamterfüllungsgrad	Mindesterfüllungsgrad	Auszeichnung	
ab 35 %	— %	Bronze*	
ab 50 %	35 %	Silber	
ab 65 %	50 %	Gold	
ab 80 %	65 %	Platin	

\* Diese Auszeichnung gilt nur für Bestandsgebäude.

**[ABB. 5]** Das DGNB-Swiss-Label kann in 4 Stufen vergeben werden (Stand Okt. 2015).



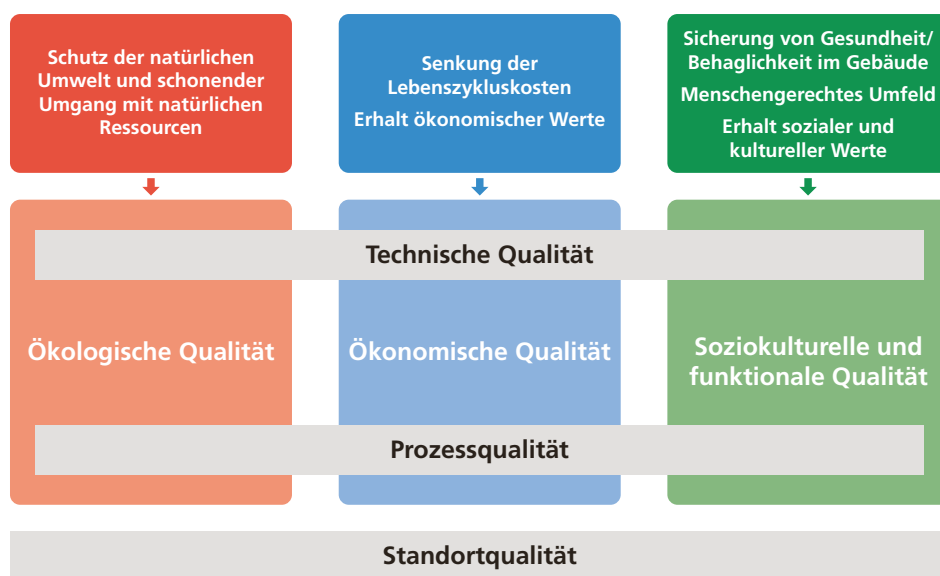
### Bewertung mit Gewichtung

Die Bewertungen basieren auf dem gesamten Lebenszyklus eines Gebäudes. Das DGNB-System bewertet nicht hauptsächlich einzelne Massnahmen, sondern die Gesamtpformance eines Gebäudes bzw. Stadtquartiers. Für die je nach Systemvariante ungefähr 50 Kriterien werden bis zu 10 Bewertungspunkte vergeben. Aus der Kombination der Bewertungspunkte mit der jeweiligen Gewichtung eines Kriteriums errechnet sich der Erfüllungsgrad für die sechs Themenfelder. Für das Gesamtprojekt errechnet sich der Gesamterfüllungsgrad aus den sechs Themenfeldern entsprechend ihrer Wertigkeit. Für einige der Kriterien sind Mindesterfüllungsgrade festgelegt, die für eine erfolgreiche Zertifizierung erreicht werden müssen. Je nach erzieltm Erfüllungsgrad wird das DGNB-Zertifikat in Bronze (nur für Bestandsbauten), Silber, Gold oder Platin vergeben.

Es können Neubauten und auch bestehende Bauten bewertet werden. Der Standort wird separat ebenfalls bewertet; diese Wertung fliesst aber nicht in das Ergebnis für die Labelvergabe ein.

### Ablauf der Zertifizierung

Die Zertifizierung erfolgt in vier Phasen: Vorbereitung und Anmeldung, Einreichung, Konformitätsprüfung und Ergebnismitteilung bzw. Zertifikatsverleihung. In einer fakultativen Vorzertifizierung wird überprüft, ob das Projektpflichtenheft den Anforderungen des DGNB-Systems entspricht. Die Einreichung der Antragsdokumente zur Zertifizierung erfolgt über einen von der SGNI zugelassenen Auditor.



[ABB. 6] Im DGNB-System zertifizierte Aspekte.

## GI – Gutes Innenraumklima

[s-cert.ch/de/Leistungen/Gutes-Innenraumklima.html](https://s-cert.ch/de/Leistungen/Gutes-Innenraumklima.html)

**GI GUTES INNENRAUMKLIMA® ist ein unabhängiges Label, das quantifizierbare Aussagen zur Raumluftqualität bei Neu- und Umbauten und Gebäuden im Bestand macht. Es zeichnet sich durch seine einfache Anwendbarkeit, Interpretierbarkeit, Kommunizierbarkeit und seinen Praxisbezug aus.**

Das Label GI GUTES INNENRAUMKLIMA® setzt sich für Bauten mit einem guten, schadstofffreien Innenraumklima ein. Es definiert die Anforderungen an das Innenraumklima sowie an die Probenahmestellen und die Organisation, Durchführung und Konformität der Messungen. Gemessen werden chemische Schadstoffe in der Raumluft sowie Keime und Feinstaub in der Zuluft. Bei den chemischen Schadstoffen werden von 12 chemischen Stoffklassen über 100 der wichtigsten Schadstoffe in der Raumluft überprüft. Bei Bestandsbauten werden zusätzlich noch Radon und Kohlendioxid gemessen und ein Gebäudescreening auf Schadstoffe durchgeführt.

Dabei zielt das Label auf den Mehrwert sowie das gesteigerte Wohlbefinden und die damit verbundene Leistungsfähigkeit ab. Das Gütesiegel kann als eigenständiges Label oder als Zusatz zu anderen Baulabels verwendet werden. Für die Durchführung des Zertifizierungsprozesses ist die Schweizer Zertifizierungsstelle S-Cert AG verantwortlich.

## **eu.bac – European Building Automation and Controls Association**

[eubac.org](http://eubac.org)

**eu.bac – European Building Automation and Controls Association ist eine europäische Industriepattform der Hersteller und Anbieter für Hausautomation, Gebäudeautomation und Energiedienstleistungen für Gebäude.**

eu.bac wurde 2003 gegründet und steht allen Firmen offen, die Produkte und Systeme im Bereich der Haus- und Gebäudeautomation, die sowohl in Wohn- als auch in Gewerbegebäuden zum Einsatz kommen, anbieten. eu.bac vergibt in erster Linie ein Label für qualitativ hochwertige, energieeffiziente Produkte für die Haus- und Gebäudeautomation. Darüber hinaus ist eu.bac das europäische Sprachrohr der Branche gegenüber der Politik.

Für Systeme der Gebäudeautomation, Building Automation and Control Systems (BACS), bietet eu.bac seit Anfang 2013 das eu.bac-System-Audit für einen energieeffizienten und nachhaltigen Betrieb von kompletten Gebäudeautomationssystemen an. Deren Aufgabe ist die Steuerung und Automation von Heizungs-, Kühlungs- und Klimaanlageanwendungen inklusive Beleuchtung und Beschattung. Gut ausgelegte und gewartete Systeme erzielen nicht nur den gewünschten Komfortlevel, sondern optimieren gleichzeitig den Energiebedarf.

Die durch Gebäudeautomation erzielbaren Energieeinsparpotenziale und Lebenszyklusaspekte werden in Gebäudezertifizierungen nicht umfassend genug berücksichtigt. Mit der neuen Audit-Methodik schliesst eu.bac diese Lücke. Das Verfahren basiert auf bestehenden Normen (SIA 386.110 bzw. EN 15232, DIN V 18599) und wurde durch die Technische Universität (TU) Dresden wissenschaftlich überprüft. Mit den System-Audits sparen Planer, Investoren und Immobilienbesitzer über den gesamten Lebenszyklus Energie- und Betriebskosten ein. System-Audits gewährleisten einen effizienten und nachhaltigen Betrieb.

---

**Weitere Gebäudelabels**

- BREEAM (Grossbritannien)  
[www.breeam.org](http://www.breeam.org) bzw. [breeam.de](http://breeam.de)
- greenproperty (Schweiz, Credit Suisse)  
[www.credit-suisse.com/greenproperty](http://www.credit-suisse.com/greenproperty)

**Hinweis**

Bei der Anwendung dieses Merkblatts sind die konkreten Umstände sowie das Fachwissen zu berücksichtigen. Eine Haftung ist ausgeschlossen.

**Auskünfte**

Für Fragen oder weitere Informationen steht Ihnen der Fachbereichsleiter Lüftung | Klima | Kälte von suissetec gerne zur Verfügung:  
+41 43 244 73 60, [info@suissetec.ch](mailto:info@suissetec.ch)

**Autoren**

Dieses Merkblatt wurde von der Technischen Kommission Lüftung | Klima | Kälte von suissetec erarbeitet.

---

**Dieses Merkblatt wurde überreicht durch:**